



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 106.

Hirschberg, Sonntag, den 8. Mai 1887.

8. Jahrg.

Die Branntweinsteuervorlage.

Dem Reichstag ist am Donnerstag die neue Branntweinsteuervorlage zugegangen. Dieselbe beruht auf dem von verschiedenen Parteien wiederholt, auch schon vor einem Jahre bei Verathung des Monopolentwurfs befürworteten Gedanken der Aufrechterhaltung der Maischraumsteuer in Verbindung mit einer Besteuerung des Verbrauchs des fertigen Products (Consumsteuer). Dieser Gedanke ist in dem vorliegenden Entwurf in folgender Weise zu verwirklichen versucht worden.

Das fertige Product — Branntwein — soll, sobald es aus der Brennerei in den freien Verkehr gelangt, vom 1. April 1888 ab mit einer Abgabe belastet werden. Der Steuerpflichtige ist der, welcher den Branntwein zur freien Verfügung erhält. Der Steuerfuß soll aber ein verschiedener sein, und zwar soll bis zu einem Consum von $4\frac{1}{2}$ Liter auf den Kopf eine Steuer von 0,50 Mk. für das Liter erhoben, was über diesen Consum hinausgeht, mit einer Steuer von 0,70 Mk. für das Liter belegt werden. Da die Bevölkerungszahl der Branntweinsteuergemeinschaft etwa 38 Millionen beträgt, würden also als die mit dem niedrigeren Steuerfuß zu belegende Verbrauchsmenge $4,5 \text{ Liter} \times 38 \text{ Millionen} = 1710000 \text{ Hectoliter}$ zu berechnen sein. Für die einzelnen Brennereien wird diese Menge nach den von ihnen bisher in den letzten fünf Jahren gezahlten Steuerbeträgen bemessen, für neue bisher noch nicht bestandene Brennereien wird die von ihnen zu erzeugende und jenem Steuerfuß unterliegende Jahresmenge nach dem Umfange ihrer Betriebsanlagen entsprechend berechnet. Sowohl die Jahresmenge im Allgemeinen, als auch die auf die einzelnen Brennereien entfallende Menge, desgleichen auch der Steuerfuß sollen alle 3 Jahre einer Revision unterliegen.

Der für den Export und zu gewerblichen, Heil-, wissenschaftlichen u. Zwecken bestimmte Brannt-

wein unterliegt dagegen keiner Verbrauchsabgabe. Dem Steuerpflichtigen soll die Abgabe gegen Sicherheit gestundet werden können. Ueber die erzeugte und für den inländischen Consum bestimmte Branntweinemenge wird von der Steuerbehörde eine genaue Controle geübt und die zu diesem Zwecke nöthigen Sammelgefäße, Meßapparate, Kunstschlösser u. sollen auf Kosten der Branntweinsteuergemeinschaft angeschafft werden. Angemessene Strafbestimmungen sollen der Verbrauchsabgabefraudation vorbeugen. Der Ertrag der Verbrauchsabgabe soll nach Maßgabe der matriculmäßigen Bevölkerung den Einzelstaaten überwiesen werden.

Neben der Consumsteuer bleibt die Maischbottichsteuer aufrecht erhalten, aber nur noch für landwirtschaftliche Brennereien d. h. für diejenigen ausschließlich Getreide oder Kartoffeln verarbeitenden Brennereien, bei deren Betrieb die Schlempe in der eigenen Wirtschaft verfüttert wird und der erzeugte Dünger vollständig auf den selbstbewirtschafteten Feldern verwendet wird; ferner für diejenigen Brennereien, welche Melasse, Rüben und Rübenast verarbeiten. Die Maischbottichsteuer beträgt wie bisher 1,31 Mk. für das Hectoliter Rauminhalt; bei kleineren Brennereien, welche an einem Tage bis zu höchstens 3000 Liter Bottichraum bemaßen, sind die Sätze geringer und je nach dem Umfang der Brennereien in drei Stufen getheilt. Der Materialsteuer sollen neue, zum Theil niedrigere Sätze, zu Grunde gelegt werden. Nichtlandwirtschaftliche, d. i. gewerbliche Brennereien sollen in Zukunft keine Maischraumsteuer mehr bezahlen, dafür aber für das Liter reinen Alkohols einen Zuschlag zur Verbrauchsabgabe von 0,20 Mk. für das Liter entrichten. Auf besonderen Antrag können auch andere als gewerbliche Brennereien unter denselben Bedingungen von der Erhebung der Maischraum- oder Materialsteuer freigelassen werden.

Eine notwendige Folge der vorstehenden Bestimmungen ist die Erhöhung des Zollfußes für rohen Spiritus von 80 Mark für den Doppelcentner auf 150 Mark, der Uebergangsabgabe auf 96 Mark. Die bei Inkrafttreten des Gesetzes vorhandenen Mengen sollen einer Nachsteuer von 0,60 Mk. für das Liter unterworfen werden. Für den Beitritt der Südstaaten zur Branntweinsteuergemeinschaft wird bestimmt, daß in denselben die Jahresmenge des dem Steuerfuß von 0,50 Mk. unterliegenden Verbrauchs von Branntwein zu 3 Liter auf den Kopf berechnet werden soll. — Was den voraussichtlich zu gewärtigenden Ertrag betrifft, so wird derselbe im ganzen auf 143 400 000 Mk. veranschlagt, was nach Abzug des bisherigen Nettoertrages der Branntweinsteuer eine künftige Mehreinnahme von 96 400 000 Mark ergeben würde. —

Das schlechte Gewissen freisinniger Blätter läßt ihnen natürlich keine Ruhe. Neben den gewöhnlichen, sattnam bekannten Seitenhieben auf die Brennerei- und Großgrundbesitzer geben sie sich, als ob Deutschland nur auf Grund billigen und schlechten Fusels einen Anspruch auf Existenz im Kreise der führenden Nationen habe. Es wird den Freisinnigen jedoch kaum beschieden sein, im Verlaufe der Reichstagsverhandlungen etwas anderes einzuheimen als Demüthigungen, Bloßstellungen, Schlappen und, wie nun der Lauf der Welt einmal ist, von ihren bisherigen Bundesgenossen zum Schaden noch obendrein den Spott. Ihr letztes bißchen Athem werden sie bei der Branntweinsteuerhebe zusehen.

Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai. Sr. Majestät der Kaiser hatte gestern Nachmittag eine längere Conferenz mit dem Vize-Präsidenten des Staatsministeriums Minister

An der Küste von Afrika.

Gezeichnet von Reinhold Werner.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Dem herrschenden Systeme gemäß mußte der Gouverneur die von der „Aurora“ befreiten Sklaven auf den Regierungsländereien in Sierra Leone zwangsweise ansiedeln, gab jedoch Absa's Vater für eine von der Tochter gezahlte geringfügige Summe frei und so stand dem Glück der drei Menschen nichts mehr entgegen. Mingo hatte für das junge Mädchen gewissenhaft denselben Pfandtheil reservirt, wie für sich selbst, wie ja Weiden eigentlich das Ganze gebührt hätte. Sie behielt deshalb noch Kapital genug, um nach der Heirath mit Batu, zu der ihr Vater jetzt gern auch ohne Brautgabe seinen Segen gab, sich eine Häuslichkeit zu gründen, die ihren und ihres Mannes Wünschen voll entsprach.

Als ich wieder soweit hergestellt war, um mich frei bewegen zu können, ließ ich mich öfter durch Madrino in einem Rollwagen zu dem Heimwesen des jungen Paars fahren, das sich eine hübsche Hütte mit verschiedenen Gemächern und eine größere Strecke Garten und Grasland gekauft hatte, auf dem bereits eine stattliche Zahl Vieh weidete. Wenn ich auch nicht direct mit den Bantulenten sprechen konnte, so erfreute ich mich doch jedesmal an dem stillen Glück, das in dieser Hütte waltete. Der alte Vater wohnte bei ihnen, ebenso Mingo für die Dauer seines Aufenthaltes und da dieser ziemlich fertig englisch sprach, so erfuhr ich durch ihn alle Einzelheiten dieser romantischen Episode, die ich hier wiederzugeben versucht habe.

Mit meiner Genesung ging es gut vorwärts. Wie der Doctor es vorausgesagt, konnte ich nach drei Wochen den Fuß bewegen und acht Tage später hatte ich auch die Nachwehen überwunden. Mit Lieutenant Westhold war ich immer näher gekommen, und auch der Admiral bezeugte mir großes Wohlwollen, so daß mir während meines Aufenthaltes in Sierra Leone nichts zu wünschen übrig blieb und ich mich wie zu Hause fühlte. Gegen das Ende der vierten Woche traf die „Aurora“ ein, die von der inzwischen erfolgten Hinausschiebung ihrer Ablösung nichts wußte und die „Sphinx“ in der Colonie schon vorzufinden glaubte. Capitän Gordall war jedoch keineswegs ungehalten über die Verzögerung und ebensowenig seine Officiere und Mannschaften, im Gegentheil sehr erfreut. Er hatte Spuren der so lange gesuchten „Paloma“ entdeckt und sie bis in die Nigermündungen verfolgt, ohne dem Schiffe jedoch folgen zu können, da der Tiefgang der „Aurora“ ein Passiren der Barre nicht erlaubte. Ebensowenig war es angezeigt, eine Landexpedition den Fluß hinauf zu senden. Dieselbe hätte sich bei den großen Entfernungen auf eine Reihe von Tagen erstrecken müssen und war nicht allein in dem Delta bei offenen Fahrzeugen für die Mannschaften sehr gesundheitsgefährlich, sondern hätte, da sie mit wenigstens drei Booten unternommen werden mußte, die Mannschaft der Brigg, die bereits drei Prisenmannschaften abgegeben und außerdem ziemlich viel Kranke hatte, zu sehr geschwächt. Durch Capitän Gordall's Nachforschungen war aber ziemlich sicher gestellt, daß die „Paloma“ hauptsächlich Seeräuberei treibe, bei Verfolgung oben in der Quorra einen

Schlupfwinkel finde und deshalb darin aufgesucht werden müsse.

Um dies mit Erfolg thun zu können, schlug er dem Admiral vor, eine der Prisen regelrecht zu armiren und sie der Brigg mitzugeben. Während er dann in der „Aurora“ mit Hilfe einer weiter südlich kreuzenden und herbeigerufenen Brigg die Nigermündungen scharf bewachen wollte, sollte die flachgehende armirte Brise in den Fluß selbst eindringen und nicht allein die „Paloma“ auffuchen und nehmen, sondern auch den Königen Obu und Battuplam gründlich das Handwerk des Sklavenhandels legen.

Der Admiral ging bereitwillig auf den Vorschlag ein und wählte den von Mingo eroberten Schoner, da er ein stark gebautes und zugleich sehr schnelles Schiff war. Die Ausrüstung wurde mit großer Energie in die Hand genommen und auf Capitän Gordall's Empfehlung Lieutenant Westhold zum Commandanten bestimmt. Da die Expedition eine sehr wichtige war und man es voraussichtlich nicht nur mit einer zahlreichen, sondern auch mit einer verzweifelten Besatzung der „Paloma“ zu thun bekam, so wurde nichts versäumt, um den Erfolg zu sichern und Lieutenant Westhold war vermöge seiner vielen Erfahrungen grade der Mann dazu, nichts außer Acht zu lassen. An Bewaffnung erhielt der Schoner, dem Capitän Gordall den eigenthümlichen Namen „Cherub“ beilegte, weil er hoffte, daß der Spanier durch ihn die Engel im Himmel pfeifen hören sollte, einen langen Zwölfpfünder im Bug, der sich auf einem Rahmen bewegte und drei Viertel des Horizonts bestrich, so wie auf jeder

des Innern v. Puttkamer und arbeitete dann, während der Abendstunden, noch längere Zeit allein. — Im Laufe des heutigen Vormittages nahm Allerhöchstdieselbe den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen und erledigte Regierungs-Angelegenheiten. Um 12¹/₂ Uhr Nachmittags empfing der Monarch den General-Feldmarschall Grafen Moltke und um 12³/₄ Uhr ertheilte Allerhöchstdieselbe dem neuernannten Vice-Präsidenten des Reichsbank-Directoriums Dr. Koch die nachgesuchte Audienz.

—* Die von acht Stettiner Stadträthen beim Oberpräsidenten erhobene Beschwerde über den ihnen wegen Unterzeichnung eines freisinnigen Wahlaufrufes von Seiten des vorigen Regierungspräsidenten ertheilten Verweises ist, der „Frankfurter Zeitung“ zufolge, zurückgewiesen worden.

—* Privat-Telegramme aus Paris melden von erneuten Ruhestörungen vor dem Ebentheater. Der Pöbel brüllte: „Nach Berlin, zur deutschen Botschaft!“ Die Polizei jagte die Menge auseinander. Die deutsche Botschaft mußte durch eine starke polizeiliche Besetzung der Rue de Villo geschützt werden. Seit heute Vormittag ist der Scandal als beendet anzusehen. Die Maßregeln zum Schutze der deutschen Botschaft sind eingestellt.

—* Der Reichstag erledigte in seiner heutigen Sitzung die zweite Verathung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend die Feststellung eines Nachtrages zum Reichshaushaltsetat für das Etatsjahr 1887/88 in Verbindung mit der zweiten Verathung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres und für die Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesverteidigung, abgesehen von einem unheilvollen Abschnitte (Kasernenbau in Münster), durchweg im Sinne der größtentheils einstimmig gefaßten Commissionenbeschlüsse. Weittragende Debatten wurden überhaupt nicht beliebt und lediglich einige Bemängelungen der deutschfreisinnigen Abgeordneten Richter und Schrader gaben dem Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf und dem Staatssecretär im Reichsschatzamt Dr. Jacobi zu kurzen Auseinandersetzungen Veranlassung; während der Kriegsmi- nister dem deutschfreisinnigen Parteiführer gegenüber das verfassungsmäßige Recht des Kaisers zum Bau und zur Erhaltung von Festungen wahrte, gab der Reichsschatzsecretär auch angesichts einer mangelnden gesetzlichen Regelung der Frage der Verpflichtung zum Bau von im Interesse der Landesverteidigung liegenden Eisenbahnen seitens der Einzelstaaten dem Willen der Beträgen zu den letzteren Ausdruck, indem er erklärte, daß es an jedem Anhalt für die Annahme fehle, daß sich die Einzelstaaten der ihnen nach dieser Richtung erwachsenden moralischen Verpflichtung jemals entziehen würden.

—* Das Abgeordnetenhaus genehmigte in seiner heutigen Sitzung nach kurzer Discussion, in welcher Finanzminister Dr. v. Scholz, sowie Abg. Frhr. v. Minnigerode (cons.) die von einem freisinnigen Redner erhobenen Bedenken constitutioneller Natur als vollständig gegenstandslos kennzeichneten, den auf unbestimmte Zeitdauer verlängerten Vertrag mit Waldeck und nahm sodann in zweiter Verathung die Gesetzentwürfe betreffend die Feststellung eines Nachtrages zum Staatshaushaltsetat für das Jahr vom 1. April 1887/88 und betreffend die Ergänzung der Einnahmen in diesem Nachtragssetat ohne namhaftere Debatte an, nachdem eine das Impf- und Lymph-Exzuzung- Institut betreffende Ausführung des Abg. v. Rauchhaupt (cons.) dem Finanzminister Dr. v. Scholz Gelegenheit gegeben, zu erklären, daß die Regierung im allgemeinen sanitären Interesse mit der Absicht umgehe, deraartige Institute für alle Provinzen zu errichten.

Neubrandenburg, 5. Mai. Das nahe belegene große Pfarrdorf Wulkenzin, eine Bahnstation,

ist vor einigen Tagen fast ganz eingeeäschert worden. 34 Gebäude sind vom Feuer zerstört worden; 37 Familien wurden obdachlos. Beim Retten von Vieh u. erlitten 4 Personen arge Brandwunden, zwei davon so schwere, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Das Elend ist um so größer, als ein Theil der Abgebrannten gar nicht, andere nur sehr schwach versichert haben. Mehr als 150 Stück Vieh kamen in den Flammen um. Unter den abgebrannten Gebäuden war auch das Pfarrhaus, sowie das Pfarrwittwengebäude. Eine Familie schwebte volle 5 Stunden in entsetzlicher Todesangst, da das Wohnhaus derselben von allen Seiten vom Feuer umgeben war; endlich Abends um 9 Uhr wurden die Geängstigten unverfehrt gerettet. Das Feuer ist durch Kinder veranlaßt worden, welche nach Kinderart „Essen kochen“ wollten und eine glühende Kohle benutzten. Diese wurde vom Winde einem Haufen Rohr zugeführt, von wo aus der Brand sich über das ganze Dorf verbreitete.

Aus den Reichsländern, 3. Mai. Ein Bürger und sein Sohn aus Offendorf hatten ein Bild des Kaisers verunglimpft und wurden zu drei und sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Aus der gerichtlichen Untersuchung ist hervorgegangen, daß die Angeklagten nicht aus eigenem Antriebe diesen Frevel begangen hatten, sondern von einem zugereisten Franzosen dazu verleitet worden waren. Der Anstifter, der jetzt wieder in Frankreich weilt, erfreut sich der Freiheit.

Kiel, 6. Mai. Die Feier des ersten Spatenstichs am Nord-Ostsee-Canal findet dem Vernehmen nach am 6. Juni bei Holtenau statt. Der Kaiser und der Kronprinz werden erwartet.

Silbesheim, 4. Mai. Das Gericht verurtheilte hier einen Arbeiter, der auf der Landstraße von Bavenstedt nach Hümmersum 22 Obstbäume abgesehen, zu 9 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust.

Frankreich.

Paris, 6. Mai. Der erfolgte Abschluß eines Bündnisses zwischen Frankreich und Rußland wird von dem „Paris“ für zweifellos erklärt. Das genannte Journal fügt hinzu: „Der Tag ist gekommen, wo die Ehre und Sicherheit der unabhängigen Großmächte gegen die persönlichen Launen der deutschen Staatsmänner geschützt ist. Die Vereinbarungen sind abgeschlossen, vermöge deren die contrahirenden Länder, falls sie angegriffen werden, auf einander rechnen können. Künftighin ist Frankreich nicht mehr allein.“ — Die französische Regierung beabsichtigt das Blatt „La Revanche“ wegen seines Artikel: à bas l'Allemagne gerichtlich zu verfolgen.

Rußland.

* Die im Gouvernement Minsk belegene, 4500 meist jüdische Einwohner zählende Stadt Nowomyssk ist total niedergebrannt, 300 Wohnhäuser und 200 andere Gebäude sind ein Raub der Flammen geworden. Mehrere Personen sind verbrannt, viele mehr oder weniger verletzt.

Geschichtliche Erinnerungen.

8. Mai 1660 die Stuarts nach England zurückberufen.
9. Mai 1502 Columbus tritt seine letzte Entdeckungsreise an. — 1855 Gründung der Schillerstiftung in Dresden.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 7. Mai.

* Nach einem Bescheid des Reichspostamts vom 20. April 1887 ist genehmigt worden, daß die noch in den Händen des Publikums befindlichen Borräthe an Kartenformularen, welche die Bezeichnung „Postkarte“ tragen, innerhalb des Reichspostgebietes als Drucksache versandt werden können, wenn das Wort „Postkarte“ in dem Vorbruche der Vorderseite kräftig durchstrichen und durch das Wort „Drucksache“ ersetzt wird.

Goldberg, 6. Mai. Auf der Fahrt zwischen Giersdorf und Ernestenthal scheuten dieser Tage die Pferde des Gutsbesizers Schubert aus Lobendau und gingen mit dem Gefährt durch. Auf demselben befanden sich der z. Schubert, dessen Mutter und eine Hebamme aus Lobendau. Während des rasenden Laufs schlug das Gefährt um, wobei die Mutter des z. Schubert ihren Tod fand; Schubert selbst aber sowie die Hebamme mit einigen geringen Verletzungen davonkamen.

Breslau, 6. Mai. Heute Mittag gegen 1 Uhr entlud sich unter heftigem Regengusse ein Gewitter über unserer Stadt. Ein Blitzstrahl schlug in den Thurm der Elisabethkirche ein und riß aus der Südoecke des Thurmes einen Eckstein von ziemlich bedeutendem Gewicht heraus. Der Stein wurde einige Schritt weit fortgeschleudert. Der dem Blitze folgende Donner war so gewaltig, daß ein Mann, welcher gerade mit einem Handwagen die Nicolaisstraße entlang kam, den Wagen auf dem Geleise der Pferdebahn stehen ließ und voller Schrecken davonlief. Da zu befürchten war, daß der Blitz im Innern des Thurmes Schaden angerichtet hatte, so wurde die Feuerwehr herbeigerufen, welche sofort die nöthigen Untersuchungen anstellte. Wie die „Bresl. Btg.“ hört, ist das Innere des Thurmes von dem Blitze unberührt geblieben.

Handelsnachrichten.

Breslau, 6. Mai. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro Mai-Juni 89,00, pro Juli-August 89,30, pro August-September 40,00 — Roggen pro Mai-Juni 132,00, Juni-Juli 132,00, September-October 136,00 — Weizen pro Mai-Juni 44,00, September-October — Zint: Sobullamarkt 13,85 bez.

Breslau, 6. Mai. (Course.) Mainz-Ludwigshafen 97¹/₂ Gd., Ungarische Goldrente 80³/₄—¹/₂—¹/₄ bez., Ungarische Papierrente 70 bez., Russische 1880er Anleihe 81¹/₄—³/₈ bez., Russische 1884er Anleihe 94¹/₂—³/₄—¹/₂ bez., Oesterreichische Credit-Actien 449¹/₂—8—¹/₂ bez. u. Gd., Vereinigte Königs- und Lanahütte 72—³/₄ bez., Russische Noten 178¹/₂ bez., Türken 13³/₈ bez., Egypter 75¹/₄ bez., Orient-Anleihe II 54¹/₂ bez., Donnersmarchütte 39—38³/₄—39 bez., Oberöf. Eisenbahnbedarf 46³/₄ Gd.

Seite zwei Ahtzehnpfunder Karronaden, die zwar nicht so weit schossen, wie jener, dafür aber in der Nähe und namentlich mit Kartätschen desto wirksamer waren. Die Besatzung bestand aus 30 Mann, lauter ausgesuchten Leuten, an Officieren konnte die „Aurora“ jedoch nur einen älteren Cadetten abgeben. Von den beiden deutschen Matrosen, deren Schiff von den Piraten genommen war, wurde einer auf die Brigg, der andere auf den „Cherub“ commandirt, um die „Paloma“ recognosciren zu können. Außerdem schiffte sich natürlich unser Freund, der Doctor, auf dem Schoner ein und schließlich wurde ich von Westhold eingeladen, sein Gast zu sein. Mit welcher Freude ich diese Einladung annahm, brauche ich wohl nicht zu sagen. In ihr gipfelte alles, was ich wünschen konnte.

Inzwischen wurde auch die Besatzung der „Aurora“ ausgefüllt, theils mit Reconvalescenten, die früher von den anderen Briggs in das Hospital von Sierra Leone krank abgegeben waren, theils mit Kreu-Negeren, von denen auch wir sechs Mann an Bord hatten. Diese Kreuleute stammten aus Ober-Guinea, sind aber so ziemlich an der ganzen Küste als Arbeiter und Seefahrer verbreitet. Vom echten Negertypus, unterscheiden sie sich von anderen Stämmen durch spitz gefeilte Vorderzähne, sowie durch eine Zahl horizontaler Hauteinschnitte in der Schläfengegend. Sie gehören zu den seltenen schwarzen Völkern. Sie sind keißig und ohne Zwang von außen arbeiten. Sie sind treu, zuverlässig und muthig und die Europäer nehmen sie deshalb gern in ihre Dienste. Auf den englischen Kriegsschiffen an der Küste hält man immer eine Zahl von ihnen, nament-

lich als Bootsruderer, da diese Arbeit in der großen Hitze für die Europäer sehr gesundheitsgefährlich ist.

Wie der Admiral versprochen, gab er Mingo eine Passage in der „Aurora“, die zu diesem Zwecke Sherbro anlaufen sollte. Als der Schwarze jedoch hörte, daß der „Cherub“ den Neger hinauf sollte, bot er sich freiwillig an, als Lootse zu dienen, da er auf dem Flusse gut Bescheid wußte und er außerdem den Wunsch hegte, sich an der Bestrafung Wattuplams und Obu's zu betheiligen. Die Hoffnung auf Preisengelder sprach gewiß zum großen Theile mit, denn Kreuleute suchen Geld zu verdienen, wo dies irgend möglich ist, aber jedenfalls konnte er uns vom größten Nutzen sein und sein Anerbieten wurde deshalb gern angenommen. Mit ihm, seinem Bruder Madrino, der natürlich seinen Herrn nicht verließ, dem deutschen Matrosen und mir selbst, zählten wir nun 37 Köpfe, darunter 29 Europäer. Damit hofften wir der „Paloma“, selbst wenn sie sehr stark bemantelt sein sollte, sicher Herr zu werden.

Mit einem guten Winde gingen beide Schiffe in See und steuerten südwärts ihrem Ziele zu. Der „Cherub“ segelte ausgezeichnet und wir mußten stets weniger Segel führen als die Brigg, um nicht an ihr vorbei zu laufen, was für unsere Zwecke nur sehr vortheilhaft sein konnte.

Ich besand mich zum ersten Male auf einem Kriegsschiffe und die Handhabung des Dienstes, so wie das ganze Leben an Bord eines solchen interessirten mich auf das Höchste. Westhold war ein vorzüglicher Commandant, der bei aller Strenge sich in kürzester Zeit die Liebe und Achtung seiner Mannschaft zu erwerben

wußte. Ueberall herrschte die größte Ordnung und Sauberkeit, aber Alle trugen aus freiem Antriebe dazu bei und es sprach für beide Theile, daß während der zwei Monate meines Aufenthalts an Bord auch nicht eine einzige Strafe verhängt wurde. Vor allen Dingen legte Westhold Werth auf eine möglichst schnelle Gefechtsbereitschaft und mit wahrhafter Bewunderung erfüllte es mich, wie bei Tag oder Nacht die übungsweise durch Trommel und Hornsignal zusammengerufene Mannschaft nach wenigen Minuten kampffertig auf ihrem Posten stand.

Westhold und der Doctor bewohnten eine Kajüte, der Cadett, ein junger schweigsamer Mann in meinem Alter und ich eine nebenan liegende, jedoch nahmen wir alle vier unsere Mahlzeiten zusammen ein und lebten überhaupt in größter Freundschaft und Harmonie. Da ich keinerlei Dienst hatte, aber das Bedürfnis zu Thätigkeit fühlte, so nahm ich mit Erlaubniß des Commandanten Theil an den Exercitien, griff hier und dort mit an, wo ich den Matrosen die Arbeit erleichtern konnte und gewann mir dadurch ihr Wohlwollen und Vertrauen, und sie, wie die alten wetterharten Unterofficiere gestatteten es gerne, daß ich mich in den Freistunden in ihrer Nähe hielt, um den glaublichen und ungläublichen Gernen zuzuhören, die bei solchen Gelegenheiten unvermeidlich abgesponnen werden, die auf längeren Reisen die Hauptunterhaltung und mit einer Pfeife Tabak das Hauptvergnügen der Mannschaften bilden, das nur noch durch ein Glas steifen Grog gesteigert werden kann.

(Fortsetzung folgt.)

Heut früh 10 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief nach kurzen aber schweren Leiden sanft im Herrn unsere innig geliebte treusorgende Mutter, Schwieger-, und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante 1421

verw. Frau Partikulier
Friederike Scholtz geb. Ullmann

im 74. Lebensjahr.
Dies zeigen um stille Theilnahme bittend im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an
Hirschberg, den 7. Mai 1887.

Familie **Prause** und **Scholtz**.
Beerdigung: Dienstag Nachmittag 4 Uhr. Gnadenkirchhof.
Trauerhaus: Neue Herrenstrasse Nr. 1.

Wir bitten, uns für Grab- und Leichenreden keinen Dank abstaten zu wollen.
Die evang. Geistlichkeit der Diocese Hirschberg.

1889 **Holz-Auctions-Bekanntmachung.**

Am Mittwoch den 11. Mai d. J., von früh 8 Uhr ab, sollen im Forstrevier **Maiwaldau**, Forstort hinter der Ziegelei, öffentlich meistbietend verkauft werden:
350 Stück Fichtenstangen,
115 Rmtr. weiches Scheitholz,
22,00 Hdt. weiches Reisig,
5,00 Hdt. starkes hartes Schlagreisig,
45 trockene Langhausen.
Maiwaldau, den 2. Mai 1887.
Kasch, Rentmeister.

Zur gefäll. Beachtung!

Ich habe die feste Absicht, vorläufig alle grösseren Artikel, namentlich **Eis-schränke, Wasch- u. Wringmaschinen, Bade-Einrichtungen, Douche-Apparate etc. etc., große Zug-Hänge- u. Tischlampen etc.**, alles nur neuere, beste Fabrikate, vollständig auszuverkaufen, und stelle die Preise demnach fast neuhelos.
NB. Schwedische Milchbecken (Reinbel) in haltbarster Waare u. Messing-Benitl, bisher Mk. 4,75, jetzt 3,75, bei Mehrabnahme noch billiger. 1402
Hochachtungsvoll

Herm. Liebig, Klempnermeister.

Magazin für Lampen, Haus- u. Küchen-geräthe, Bade-Artikel, dicht hinterm Burgturm, 3 Min. v. Ringe.

Ein möblirtes Zimmer,

nahe der Kaserne, zu vermieten. Sand 2c. 1412

Ein möblirtes Zimmer

für einen Herrn, auf Wunsch Belüstigung, bald zu vergeben 1415
Schützenstrasse Nr. 20.

Eine kleine Villa

mit Garten zu vermieten auf Dom. Seiland-Kauffung. 1400

Einen firmen, nüchternen 1895

Schneidemüller

für's Doppelgatter mit Dampftrieb sucht Liegnitz. Täuber.

Privatimpfung

mit animaler Lymph im Mai jeden Mittwoch 3 Uhr. 1424

Dr. Fliegel.

Antiseptisches Zahnwasser.

zur Verhütung der Fäulniß (Caries) der Zähne und zur wirksamen Reinigung des Mundes von der 1420

zahnärztlichen Akademie in Berlin empfohlen. Stets vorrätig zu haben in **Wecker's Seifeniederlage.**

Die Preise dem Gölziger Consum-Berein gleichkommend durch Ersparung von Fracht und Emballage:

feinst. gemahlene Raffinade, bei 5 und 10 Pfd. 28 Pf.

fein Schlesißen Raffinad, im Brod Pfd. 30 Pf.

feinste Adler-Raffinade, im Brod Pfd. 32 Pf.

feinste Würfelraffinade, bei 5 und 10 Pfd. 32 Pf.

feinste Oraniens.

Kern-Seife

in bekannter Güte, bei 5 und 10 Pfd. 26 Pf.

beste Glain-Seife

für die feine Wäsche, bei 5 Pfd. 25 Pf., $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Ctr. 24 Pf.

Engl. Crystall-Soda,

bei 5 und 10 Pfd. à 5 Pf.

Bleich-Soda,

Pfd. 12 Pf. 1405

beste Schweden-Hölzer,

bei 5 und 10 Pd. 10 Pf. à 10 Schachteln,

beste Wachs-Schweden,

bei 5 Pd. 18 Pf.

Carl Oscar Galle.

Billigen Kaffee

erhält man durch Zusatz von **Sesfeldt's Jaccapulver**, anerkannt bester Kaffee-Zusatz, um den Kaffee schöner schmeckend, bekömmlicher und billiger zu erzielen; — von vielen bedeutenden Fachblättern und hervorragenden Autoritäten der chem. u. medicin. Wissenschaft empfohlen. 1428

Lager für Hirschberg u. Umgegend bei **Hermann Günther** in Hirschberg i. Schl.

Natürliche Mineralwässer

frischester Füllung, sowie echte Badesalze u. 1419

Ed. Bettauer.

Reinen Bienen-Honig,

1407 Pfd. 60 Pf., dickfließend und fein im Geschmack.

Carl Oscar Galle.

Als wirksamstes Injections-Organ für hiesige Gegend ist das

Schömberger Wochenblatt,

Anzeiger für Schömberg, Blasdorf, Voigtsdorf, Kratzbach, Rhythmannsdorf, Albdorf, Berthelsdorf, Görtelsdorf, Trautliebersdorf, Kündelsdorf, Neuen, Klein-Dennersdorf

bestens empfohlen! Die Expedition in Schömberg i. Schl. 1364

Es wird gebeten, Injectionsaufträge für die „Post a. d. R.“, welche bekanntlich in der Stadt schon Nachmittags zur Ausgabe gelangt, gefälligst bis **Mittags 12 Uhr** aufgeben zu wollen, damit unliebsame Verzögerungen in der Expedition des Blattes vermieden werden.

1250 **Frische Füllung**

1887er natürl. Mineral-Brunnen,

Keßir,

täglich frisch, empfiehlt die **Adler-Apotheke, Langstr.**

1406 **Schweizer**

Vanillen-Bloß-Chocolade,

garantirt rein, ohne Mehlsatz, Pfd. 100 Pf., bei 5 Pfd. 90 Pf.

Carl Oscar Galle.

Täglich frischen Spargel

empfehlen **Johannes Hahn.**

Briefmarken zu Sammlungen verkauft, kauft, tauscht **G. Zechmeyer** in Nürnberg. Continentalmarken, 403 ca. 200 Sorten, pr. Mille 60 Pf.

Kirchenkassen-

empfehlen die Buchdruckerei von **Paul Oertel, vorm. W. Pfund, Hirschberg.**

Rechnungs- Tagebuch- Hauptbuch- Stats-

Formulare nach neuester Vorschrift

Unübertroffen in seiner Wirkung und nur angelegentlichst zu empfehlen ist

Naphtalin Mottenpulver,

à Dose 50 Pf. und 25 Pf. gefertigt und nur echt zu haben in der Droguerie von **Victor Müller** in Hirschberg, am Burgturm. 1249

Arbeitsbücher,

nach neuester ministerieller Vorschrift, vorrätig bei **Paul Oertel, vorm. W. Pfund, Hirschberg.**

Meteorologisches.

7. Mai, Vorm. 9 Uhr. Barometer 731 $\frac{1}{2}$ m/m (gestern 724). Luftwärme +13°R. Niedrigste Nachttemperatur +4°R. F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Deutsche Bierhalle

heute **gemengte Speise.** 1428

Militair-Concerte

(Baldhornmusik), Heute, Sonntag den 8. Mai, von der Capelle des 1. Schlef. Jäger-Bataillons Nr. 5. 1414

Nachmittags 4 Uhr auf dem **Hausberg**, Abends 8 Uhr in der **Kaiserhalle**. Danksbillets bei den Herren **Jaeger** und **Zimansky**, an der Kasse 30 Pf. Ergebnis **F. Kalle.**

Ev. Männer- u. Jünger-Verein.

(Ev. Gesellenverein). 1422 Montag den 9. Mai Abends 8 Uhr, Vortrag des Herrn Pastor **Lauterbach**: „Jünglingsvereine alter und neuer Zeit.“ Gäste willkommen.

An der neuen Boberbrücke.

B. Ahlers Affentheater u. Circus a. Hamburg.

Das weltbekannteste dieser Art. Ueber 70 vierfüßige Künstler. Sonntag drei große Fest-Vorstellungen. Anfang 4 und 6 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends. Montag und Dienstag und nicht länger je zwei Haupt-Vorstellungen. Anfang 5 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends. Preise der Plätze: I. Rang 80 Pf., II. Rang 59 Pf., Gallerie 30 Pf. Kinder unter 10 Jahren sowie Militär ohne Charge: I. Rang 40 Pf., II. Rang 30 Pf., Gallerie 20 Pf. Hochachtung **B. Ahlers, Director.**

Türkische und Shag-Tabakpfeifen, wie alle dazu passenden Tabate empfiehlt in größter Auswahl 1410 **Emil Jaeger.**

Pianos kostenfreie Probefehnung billig baar oder Raten. Prospect gratis. Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

Natürlicher Cudowa-Stahlbrunnen Einzige Arsen-Eisenquelle Deutschlands.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen und verordnet gegen Blutarmuth und Bleichsucht, besonders solche, welche einfachen Eisenwässern widerstehen, geg. Schwäche, besonders solche der Nerven, gegen Neuralgien, Krämpfe, Veitstanz, Dyspepsie und alle anderen aus Blutarmuth entstandenen oder davon begleiteten Krankheiten, besonders bei Frauen. Er erweist sich auch noch lebensverlängernd durch Besserung der Blutarmuth, welche unheilbare Krankheiten begleitet.

In Hirschberg zu beziehen durch Herrn Apotheker **Handke.** 1324

R.-G.-V. (Sektion Hirschberg.)

Morgen, Montag, Abends 8 Uhr, **Bersammlung** im Hotel „Drei Berge“.

Vortrag des Herrn Grafen **Pfeil**, Mittheilungen des Herrn Pastor **Rüthnick** über historische Punkte in Reibnitz. 1403

Concerthaus. 1392

Sonntag den 8. Mai: **Öffentliche humorist. Soirée,** verbunden mit turnerischen Aufführungen, veranstaltet v. Turnverein „Vorwärts“ zum Besten seines Turnhallenbaufonds. Nach der Vorstellung **Tanztränzchen**. Kaffeneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Billets für Nichtmitglieder à 50 Pf. und für Mitglieder und Inhaber von Turnhallenbausteinen à 40 Pf. sind im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann **Rob. Weidner** zu haben. Entrée Abends an der Kasse ohne Unterschied pro Person 60 Pfg. **Der Turnrath.**

Geschäfts = Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich morgen, **Montag den 9. d. Mts.** in meiner Besingung, **Promenade und Schützenstraße** neben **Thamm's Hôtel** eine

Bier-Gross-Handlung

eröffne.

Meine praktische Erfahrung und langjährige Thätigkeit in diesem Fache, werden es mir ermöglichen, meine werthen Kunden stets mit größter Reellität bedienen zu können und bitte ich ganz gehorsamt mein Unternehmen gütigst unterstützen und mich mit Ihren geschätzten Aufträgen beehren zu wollen.

Hirschberg, im Mai 1887.

Mit größter Hochachtung

Oswald Franke.

NB. Zum Verkauf gelangen vorläufig:

Culmbacher-Bier von Conrad Rißling, Breslau,
Lagerbier
Böhmischbier } aus der Brauerei von Schreiber & Käse, Löbau,
Sachsenbräu
Breslauer Lagerbier aus der Friebe'schen Brauerei,
Breslauer Weizenbier,
Grätzer-Bier von C. Baenisch, Grätz.

Meine Flaschen haben 1/2 Liter Inhalt und sind mit Ausnahme der **Grätzerbier-Füllung** mit **Patent-Verschluss** versehen.

Strohüte,

garnirt und ungarnt

Spizenhüte, Yokohama-Hüte

in verschiedenen Formen empfiehlt in reicher Auswahl und **billigsten Preisen**

F. A. Dost, Schildauerstraße 23.

Modernisirungen von Hüten schnellstens.

Bunte Estremadura D. M. C. genannt Ericoter.

Die Echteste zu Sommerstrümpfen, ist in 10 feinen Farben wieder am Lager vorrätzig. **Strumpflängen** von D. M. C. sind in Arbeit; ganze Strümpfe werden von D. M. C. nach Maß angefertigt.

Deutsche Estremadura in bunt und weiß vom besten Fabrikat, sind gestrickt in allen Nummern, **Strumpflängen, Socken** und **Strümpfe** vorrätzig. **Strümpfe zum Anstreifen** werden in jeder Stärke angenommen.

R. Schüller, Strumpffabrikant,
zur „Deutschen Reichsfahne“, Bahnhofstraße 61.

Blikableiter neuester Konstruktion

fertigt billigt

A. Weissmann, Dachdecker-Meister.

Alle Leitungen werden auf Leitungsfähigkeit probirt.

D. D.

Mosel-Wein, naturrein,

zu Mai-Bowle, 1/1 Flasche 50 Pfg. ohne Glas.

Carl Oscar Galle.

Streichfertige Oelfarben

für den Selbstgebrauch, **Lacke, Firnis, Bronzen, Pinsel** etc. etc. in reichhaltigster Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt die **Drogen- u. Farbenhdlg.**

Victor Müller, Hirschberg,
am Burghurm.

Preßsteine (Briquets)

verkauft 100 Stück ab Lager für 65 Pf., frei ins Haus 75 Pf., Warmbrunn 80 Pf.

Die Kohlenhandlung

von **A. Boehm.**

Hochfeine, vorzügl. gelagerte, garantiert reine

Felix-Brasil-Cigarren,

à Stück 6, 7 1/2, und 8 Pf.

empfehl

Emil Jaeger.

1411

Für die Kalkbrennerei Heiland-Kaufung

Kohle

sowohl in **Abendröthe-Grube**, als auch am **Bahnhof Merzdorf** durch Herrn **Kohlenhändler Hartmann**, geladen werden.

E. Siegert.

Bleichwaaren und Garne

besorgt bestens und billigt

Friedr. Emrich.

Lithographische Anstalt und Steindruckerei

von

1369

August Pätzold, Hirschberg i. Schl.

Greiffenbergerstraße 1,

empfehl sich zur Anfertigung aller lithographischen Arbeiten.

Die besten Unterkleider für den Sommer.

Macostoff, weich wie Seide, ohne Einlaufen beim Waschen, ohne hart zu werden vom Schweiß, haltbarer wie Estremadurastoff, aber nicht theurer.

Sämmtliche Größen Camifols und Unterbeinkleider, für Herren, Damen und Kinder. (Extraweiten bis zu 120 cm.) **Maco-Socken** und **Strümpfe**, sehr beliebt durch ihre Weichheit und Haltbarkeit, besonders zu empfehlen für Schweißfüße. **Macogarn**, zum Anstreifen, sowie **Peststoff** zum Ausbessern der Camifols und Unterbeinkleider, sind am Lager. **Baumwollene Untersachen** von 1 Mt. an, **Rehsachen** von 80 Pfg. an empfiehlt

R. Schüller, Strumpffabrikant,
Bahnhofstraße 61, zur „Deutschen Reichsfahne“.

† Altkatholische Gemeinde. †

Die außerhalb wohnenden Gemeinde-Mitglieder werden ergebenst ersucht, die Beiträge für 1886/87 an den Reubanten Herrn **Cigarrenfabrikanten Smital** abzuführen.

Der katholische Kirchenvorstand.

Berliner Börse vom 6. Mai 1887.

Geldsorten und Banknoten.			Deutsche Hypotheken-Certifikate.		
	Zinsfuß.			Zinsfuß.	
20 Fres.-Stücke		16,16	Pr. Bb.-Cb. VI. rüd. 115	4 1/2	114,60
Imperial		—	do. do. X. rüd. 115	4 1/2	111,00
Oesterr. Banknoten 100 Fl.		163,35	do. do. X. rüd. 100	4	102,00
Russische do. 100 R.		178,90	Preuss. Hyp.-Verf.-Act.-G. Cert.	4 1/2	102,80
Deutsche Fonds und Staatspapiere.			Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,40
Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,00	do. do. rüd. à 110	4 1/2	110,75
Preuss. Cons. Anleihe	4	106,00	do. do. rüd. à 100	4	101,10
do. do.	3 1/2	98,80	Bank-Actien.		
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2	99,90	Breslauer Disconto-Bank	5	90,50
Berliner Stadt-Oblig.	4	104,00	do. Wechsel-Bank	5 1/2	100,10
do. do.	3 1/2	98,80	Niederlausitzer Bank	5	91,50
Berliner Pfandbriefe	5	115,00	Norddeutsche Bank	6 1/2	143,50
do. do.	4	105,25	Oberlausitzer Bank	5 1/2	104,75
Bommerische Pfandbriefe	3 1/2	97,10	Oesterr. Credit-Actien	8 1/2	—
Posenische do.	4	101,30	Bommerische Hypotheken-Bank	0	56,10
Schles. alllandschaftl. Pfandbriefe	3 1/2	98,00	Posener Provinzial-Bank	6 1/2	115,60
do. landschaftl. A. do.	3 1/2	97,20	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 1/2	105,50
do. do. A. u. C. do.	4 1/2	101,30	Preuss. Centr.-Bod.-C.	3 1/2	133,40
Bommerische Rentenbriefe	4	103,50	Preussische Hypoth.-Verf.-A.	5 1/2	99,30
Posenische do.	4	103,40	Reichsbank	6 1/2	136,50
Preussische do.	4	103,60	Sächsische Bank	5 1/2	115,00
Schlesische do.	4	103,50	Schlesischer Bankverein	5	105,80
Sächsische Staats-Rente	3	90,60	Industrie-Actien.		
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2	154,25	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 1/2	54,75
Deutsche Hypotheken-Certifikate.			Breslauer Pferdebank	5	133,00
Deutsche Gr. Cb. Pfdbr.	3 1/2	96,50	Berliner Pferdebank (große)	10 1/2	281,00
do. do. IV	3 1/2	96,25	Braunschweiger Zute	6	134,00
do. do. V	3 1/2	91,60	Schlesische Leinen-Ind. Kramsta	7	124,00
Pr. Bb.-Cb. rüd. I. u. II. 110	5	113,00	Schlesische Feuerversicherung	30	1710
do. do. III. rüd. 100	5	106,30	Nabensbg. Spin.	7	106,00
do. do. V. rüd. 100	5	106,30	Bank-Discount 4% — Lombard-Zinsfuß 5% — Privat-Discount 1 1/2%		
do. do. VI.	5	106,30			

Redaktion:
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Committanten
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Beile 15 Pf.,
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Beiblatt zur „Post aus dem Riesengebirge“.

Sonntag, den 8. Mai 1887.

agen.

8. Jahrg.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 7. Mai.

* Für die bevorstehenden kalten Nächte der drei „gestrengen Herren“ (Mamertus, Pancratius, Servatius) dürfte folgender Rath von Interesse sein. Erfrorene Pflanzen begieße man zu der Zeit, da der Temperaturumschlag in seiner Blüchlichkeit eintreten will, also etwa eine Viertelstunde nach Sonnenaufgang (nicht früher und nicht später!) mit ganz kaltem frischem Brunnenwasser. Sie brauchen dann eine Stunde, um zu trocknen und in dieser durch starke Ablühlung geschaffenen Zwischenzeit tritt neue Belebung ein, welche die Frostwirkungen paralytirt. Das Mittel ist, wie die „Hahn. Btg.“ schreibt, durchaus erprobt.

* Der Vorstand des Turnvereins „Vorwärts“ hat mit Herrn Bade-Anstaltsbesitzer Tschöbner einen Vertrag geschlossen, nach welchem das neue große Schwimmbassin in der Zeit vom 15. Mai bis 15. September jeden Donnerstag von 1/2 8—1/2 10 Uhr Abends vom Verein gemiethet und nur für Mitglieder des „Vorwärts“ geöffnet wird. Die Kosten deckt die Vereinskasse und haben die Mitglieder für Benutzung des Schwimmbassins nichts zu zahlen. Activen Turnern, welche des Schwimmens nicht kundig sind, wird an den genannten Abenden unentgeltlich Schwimmunterricht erteilt werden.

8. In der Sitzung des Central-Vorstandes des R.-G.-V. am 5. d. gelangte zunächst ein Schreiben der Breslauer Section des deutsch-österreichischen Alpen-Vereins zur Kenntnissnahme, in welchem die Aufnahme des Central-Vorstandes in den genannten Verein angezeigt, desgleichen ein Ministerial-Bescheid, in welchem die Petition um Einlage zweier Züge auf der Strecke Hirschberg-Schneeberg abgelehnt wird. Der vom Schriftführer, Herrn Fiel, verfasste Jahresbericht für das Jahr 1886 constatirt die Anerkennung, die die Vereinsstätigkeit weiterhin gefunden hat. Der Nachtrags-Etat pro 1887 bringt an Einnahme incl. des Bestandes aus dem Vorjahre 146,919 Mk., an Ausgaben: a) bereits bewilligte Restausgabe 1607,59 Mk., b) Ausgaben des Central-Vorstandes für das Vereinsblatt 2600 Mk., für literarische Zwecke 600 Mk., für die Bibliothek 200 Mk., für Verwaltungslosten 500 Mk., für Wegebauten im Hochgebirge 2000 Mk., für Reserve- und Dispositionsfonds 1709,50 Mk., in Summa 7609,50 Mk.; c) für die Sectionen 5392 Mk. Die von den Sectionen geforderten Geldbeträge können bis auf die Forderung einer neugebildeten Section befürwortet werden. Auf den Jahresbericht und die für die Generalversammlung in Flinsberg festgesetzte Tagesordnung kommen wir noch zurück.

* Zum Besten seines Turnhallenbaufonds veranstaltet der Turnverein „Vorwärts“ diesen Sonntag im Concerthause eine humoristische Soirée verbunden mit turnerischen Aufführungen. Die Veranstaltungen des „Vorwärts“ sind als stets gute hinreichend bekannt und verspricht auch diesmal das äußerst reichhaltige Programm einen amüsanten Abend.

* Als gefunden sind im Polizei-Bureau ein Fingerring, ein Medaillon und ein Schlüssel, als verloren ein Portemonnaie mit Inhalt angemeldet worden.

* Die gräf. Schaffgotsch'sche Forstverwaltung hat, wie verlautet, durch Herstellung eines Holzfahrweges erster Ordnung eine bequeme Verbindung zwischen Petersdorf-Hartenberg und Flinsberg geschaffen. Dieser neue Weg führt durch das kleine Badenthal und ist kostenfrei zur Benutzung nur für Holzfuhrwerke bestimmt. Privat- und Lohnfuhrwerke

ist die Benutzung des Weges gegen Lösung einer Legitimationskarte gestattet, welche pro Jahr zum Preise von 3 Mk. ausgestellt wird. Ferner werden Karten mit eintägiger Gültigkeit à 50 Pf. ausgegeben. Da der Weg fast durchgängig durch prächtigen Wald führt, so wird er jedenfalls sehr häufig befahren werden.

* Das Festprogramm für die 9. Wanderversammlung des Generalvereins der schlesischen Bienezüchter zu Reichenbach i. Schl. ist, wie folgt, festgestellt: Sonnabend 30. Juli Mittags 2 Uhr Eröffnung des Geschäftsbureaus im Bahnhofgebäude, Sonntag 31. Juli früh 8 Uhr Eröffnung der Ausstellung, 10 1/2 Uhr Beginn der Verhandlungen, 3 Uhr, Festzug durch die Stadt, 4 Uhr Tafel, Abends Concert. Montag 1. August früh Prämierung und Verloosung, Nachmittags Ausflug nach Ulrichshöh oder nach der hohen Eule. Die Behörden der Städte und des Kreises Reichenbach haben bereits ihr Interesse für die Versammlung durch Gewährung von Prämien bekundet. Zahlreiche Freiquartiere stehen zur Verfügung. Mit Genehmigung der Behörden findet die Ausstellung in der Turnhalle und auf dem Turnplatz des König-Wilhelm-Realgymnasiums statt. Für nicht verkaufte Sachen ist freie Rückfahrt auf den Bahnen bewilligt.

*† Die vorgestrige Verhandlung im Abgeordneten-hause über den Antrag von Minnigerode, in welchem die Regierung ersucht wird, auf Erhöhung der landwirtschaftlichen Schutzzölle im Reiche hinzuwirken und welcher zur größten Ueberraschung der Freisinnigen, der „wahren Freunde der Bauern“, die hocherfreuliche Erklärung des Landwirtschaftsministers Dr. Lucius zur Folge hatte, daß die preussische Regierung den Antrag vollständig billige und auf eine Erhöhung der Zölle bedacht sein werde, bot dem edlen Herrn von Sauten-Tarputsch die erwünschte Gelegenheit, auch einmal wieder eine ebenso geräuschvolle und phrasenhafte als inhaltslose Agitationsrede zu halten, welche von freisinnigen Blättern als willkommener Heizmaterial natürlich abgedruckt wird, bei Unbefangenen aber nur einen Spottvers in's Gedächtniß zurückzurufen vermag, mit welchem die Berliner in einem früheren Jahrzehnt einen anderen Großsprecher in den Mauern der Reichshauptstadt willkommen zu heißen pflegten, indem sie sangen: „Preußen-Seuche, Cholera, Gustav Rasch ist wieder da!“ Nach solchen agitatorischen Ausschweifungen, wie diejenigen waren, denen sich Herr v. Sauten-Tarputsch am Donnerstag ganz nutzlos hingab, zu urtheilen, scheint der Deutschfreisinn schon hart an der Grenze politischer Zurechnungsfähigkeit angelangt zu sein, wenn er sie nicht bereits überschritten haben sollte.

Volkshain, 6. Mai. Der hiesige Bahnhof der demnächst zum Bau gelangenden Eisenbahnlinie Striegau-Volkshain wird auf der Feldmark von Groß-Waltersdorf angelegt werden. Ein besonderer Zufuhrweg von der Stadt aus ist zu demselben nicht vorgesehen, der Zugang würde vielmehr von der nach Jauer führenden Chaussee erfolgen müssen. Das Verlangen der Stadt nach einem näheren und bequemeren Wege ist von der Bahnverwaltung abgelehnt worden; dieselbe behauptet nämlich, nur zu Wegebauten auf ihrem eigenen Terrain verpflichtet zu sein, und bleibt dabei stehen, obwohl Herr Landrath v. Voelch

n Nahrungsmitteln, Genussmitteln und
ständen, den Gesammtwurf wegen Ab-
Gesetzes über den Verkehr mit Nahrungs-
mitteln und Gebrauchsgegenständen, die
3. September v. J. unterzeichnete Ueber-
Bildung eines internationalen Verbandes
on Werken der Litteratur und Kunst und
eines Gesetzes wegen Feststellung eines
n Reichshaushaltsetat für 1887/88 betr.
berungen am deutschen Botschaftsgebäude

„Kreuzzeitung“ beschwert sich in schärfsten
den unwürdigen Handel, der mit
ntlichung der Branntweinsteuer-
etrieben worden sei. Die Vorlage, über
les Amtsgeheimniß verkündet war, ist be-
wohl einer Anzahl Blätter früher
eichstage zugegangen. Dem Vernehmen
er dieses eigenthümliche Manöver die Re-
ächst im Reichstage interpellirt werden.
Mittheilung einiger Blätter, daß die con-
ction des Reichstages einen Antrag auf
der landwirtschaftlichen Zölle
beabsichtige, beruht lediglich auf Combination.

Erinnerung an den erfolglosen Verlauf
Mai 1866 von dem Studenten Blind auf
Bismarck verübten Attentats brachte heute
er 7. Stunde die Capelle des 2. Garde-
dem Reichskanzler in seinem Palais ein

e Generalversammlung des Deut-
onalvereins wurde gestern in Dresden
Fürsten Hohenlohe im Beisein des Königs
i, des Prinzen Georg, des Fürsten von Reuß
Ministers von Rostiz-Wallwitz eröffnet und
Resolution, daß die Vorschriften des Reichs-

anden sie und das vermehrte Rauschen des
n Bug verrieth ihre Wirkung.

„Eherub“ schoß an der Brigg vorüber, deren
ald im Dunkel der Nacht verschwanden,
as hellere Aufblitzen des Feuers verrieth,
ns demselben schnell näherten.

iner Stunde hatten wir eine bedeutende Strecke
t und es bot sich uns ein schaurig schöner
Das ganze Meer erglühete im Widerschein der
Flammen und am Himmel zeichnete er sich
rothe Wolke ab. Die Masten erschienen wie
äulen; einer nach dem andern stürzte über
dann brannte das Unterschiß bis zur Wasser-
er, um plötzlich zu versinken und tiefe Dunkel-
zulassen. Wir waren in diesem Augenblicke
eine Weile weit von der Unglücksstätte ent-
segelten weiter, bis wir sie erreicht zu haben

Dann drehten wir bei, feuerten Kanonen
echten Boote aus, um nach etwaigen Ueber-
zu suchen, aber vergebens. Nach einer Stunde
r die Laternen der heranommenden Brigg-
nungs-signale wurden gewechselt und Westhold
Bord, um zu melden, daß wir zu spät ge-

e Schiffe blieben bis zu Tagesanbruch am Orte,
Nachforschungen blieben ohne Erfolg. Trotz
Umherkreuzens war nichts zu entdecken; kein
Wesen, kein Boot, nicht einmal Holztrümmer.
schnellte auf einmal der Ruf des Ausgucks im
„Segler voraus!“ alles empor. Er war, um

vor dem Riger und die Posten
gesuchte „Paloma“ oder wenigstens andere Schiffs-
fahrer zu finden, als der Ausguck im Bug durch den
von hinten ein und die erwarteten Dampf-
seitwärts der Hauptsegel gesetzt werden. In wenigen besser nach den Schiffbrüchigen Umschau halten zu kön-

Geschäfts = Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich morgen, **Montag den 9. d. Mts.** in meiner Besizung, **Promenade und Schützenstraße** neben **Thamm's Hôtel** eine

Bier-Gross-Handlung

eröffne.

Meine praktische Erfahrung und langjährige Thätigkeit in diesem Fache, werden es mir ermöglichen, meine werthen Kunden stets mit größter Reellität bedienen zu können und bitte ich ganz gehorsamt mein Unternehmen gütigst unterstützen und mich mit Ihren geschätzten Aufträgen beehren zu wollen.

Hirschberg, im Mai 1887.

Mit größter Hochachtung

1416

NB. Zum Verkauf

Meine Flaschen haben 1/2 Liter

Strogarnirt un Spizenhüte, in verschiedenen Formen empfiehlt **Preisen**

F. A. Dost, Modernisierungen v

Bunte Estren genant

Die Beste zu Sommerstrümpfen, vorräthig. **Strumpflängen** von I werden von D. M. C. nach Maß angefe **Deutsche Estremadura** in 6 strickt in allen Nummern, **Strumpflän Strümpfe zum Anstreiden**

R. Schüller, zur „Deutschen Reichsf

Blikableiter neu fertigt billigst

A. Weissmann Alte Leitungen werden auf Leitun

Mosel = We Carl

1408 zu Mai = Bowle, 1/1

Streichferti

für den Selbstgebrauch, **Lade, Fir** reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preis von

Victor

1177

Preßsteine (Briquetts)

verkauft 100 Stück ab Lager für 65 Pf. frei ins Haus 75 Pf., Warmbrunn 80 Pf

Die Kohlenhandlung

von 128

A. Boehm

Hochfeine, vorzügl. gelagerte, garantiert rein **Felix = Brasil = Cigarren**

à Stück 6, 7 1/2 und 8 Pf.

empfehl **Emil Jaeger.**

1411

an der Hand der Gesetze und bisher ergangener Entscheidungen nachgewiesen hat, daß Eisenbahnen verpflichtet sind, solche Wege auf ihre Kosten zu bauen und zu unterhalten. Die Angelegenheit ist demnach noch einmal an die Stadtverordneten gegangen, um einen gütlichen Austrag zu versuchen. Die Versammlung lehnte in ihrer letzten Sitzung indeß die Zustimmung, den Weg auf städtische Kosten zu bauen, entschieden ab.

Schömburg. Am Donnerstag kam bei dem Bauer-gutsbesitzer Schrammer in Leutmannsdorf ein Kalb zur Welt, welches als ein Unikum von Mißgeburt bezeichnet werden kann. Der vordere Theil ist ein Kalb, dagegen hat der hintere Theil genau die Form einer Gans. Das Thier lebte, wurde aber später geschlachtet.

Görlitz, 4. Mai. Zum Zwecke der Vorbereitung einer Jubiläumsfeier der im Jahre 1837 erfolgten Gründung des hiesigen städtischen Realgymnasiums war für den 2. d. eine Generalversammlung ehemaliger Schüler der Anstalt einberufen. Dieselbe beschloß, wie die „Schles. Ztg.“ mittheilt, die Feier am 8., 9. und 10. October d. Js. zu veranstalten. Am 8. October wird die Begrüßung der auswärtigen Theilnehmer stattfinden, am 9. ein gemeinschaftlicher Ausflug nach einem noch zu bestimmenden Punkte des Meißenthales und ein Festsouper und am 10. die offizielle Schulfeier in der Aula des Gymnasiums. Von den eingehenden Geldbeiträgen wird nach Bestreitung der Festunkosten zunächst ein Portrait des ersten Anstaltsdirectors, Prof. Kaumann, für die Aula der Anstalt und dann noch ein Stipendium gestiftet werden. Die Versammlung wählte ein aus den Herren Gymnasialdirector Dr. Citner, Stadtrath Hohne, Postdirector Queißer, Maurermeister Godt, Hauptmann Rabersch, Kaufmann Finster und Oberlehrer Dr. Blau bestehendes Festcomité für die weiteren Vorbereitungen.

Görlitz, 6. Mai. Auf noch nicht aufgeklärte Weise brach heut Abend auf der Baugener Straße in einer der Firma Bernhard & Schlesinger gehörenden mit Lumpen gefüllten Remise Feuer aus, welches die vorhandenen Vorräthe völlig vernichtete. — Gestern und heute veranstaltete der hiesige Elisabeth-Zweigverein einen Wohlthätigkeits-Bazar, zu welchem von der kaiserlichen Familie mehrere werthvolle Geschenke eingegangen waren.

Biegenitz, 4. Mai. Dieser Tage geriethen in der Nähe der Nepomukbrücke mehrere Arbeiter in einen Streit, welcher mit so großer Heftigkeit geführt wurde, daß plötzlich einer den andern packte und über das Geländer in die Ragbach warf, wo er plattschend aufschlug, um sich mühsam herauszuarbeiten. Sein Widerpart ergriff eiligst die Flucht, um jedoch ein Stückchen oberhalb der Brücke eingeholt zu werden und nun seinerseits in die Ragbach zu fliegen. Beide kamen mit dem kalten Bade davon und sollen nachher durchaus veröhnt gewesen sein.

Haynau, 6. Mai. Großes Aufsehen erregte gestern Morgen die plötzliche Verhaftung des früheren Raubthierjäger-Fabrikanten Herrn Rudolf Weber. Es soll, wie wir erfahren, dringender Verdacht wegen Brandstiftung gegen ihn vorliegen. Der Verhaftete wurde mit dem 9-Uhr-Zuge nach Biegenitz gebracht und im dortigen Gefängniß internirt.

Breslau, 4. Mai. Das 4. Niederschlesische Infanterie-Regiment Nr. 51 hat einen schweren Verlust erlitten: der Commandeur des 1. Bataillons des genannten Regiments, Herr Major von Salbern-Ahlimb ist gestern früh durch einen plötzlichen Tod dahingerafft worden. Ueber den Vorgang wird

folgendes mitgetheilt: Als das 1. Bataillon des 51. Regiments heute früh nach 6 Uhr auf dem Marsche nach dem Sandauer Übungsplatze Bepelwitz beinahe passirt hatte, wurde Herr Major v. Salbern-Ahlimb plötzlich von einem heftigen Unwohlsein befallen, so daß er sich genöthigt sah, vom Pferde zu steigen und in eine Villa einzutreten. Nach einiger Zeit erholte der Herr Major sich wieder, so daß er in Begleitung eines Hauptmanns und seines Adjutanten in einer Droschke den Rückweg nach der Stadt antreten konnte. Beim Gasthaus „zum letzten Heller“ nahm jedoch das Unwohlsein wieder so zu, daß der Herr Major in das Gasthaus gebracht werden mußte. Nach wenigen Augenblicken machte ein Herzschlag dem Leben des im kräftigsten Mannesalter stehenden Officiers ein jähes Ende.

Breslau, 5. Mai. Ein sehr bedeutender Einbruchsdiebstahl wurde am Dufstag in dem auf der Matthiasstraße Nr. 44 belegenen Hause bei dem in der 2. Etage wohnenden Post-Conducteur Berger ausgeführt. Gestohlen wurden die Coupons und Talons von folgenden Stücken der Oesterreichischen Silberrente: Von 1000 Gulden Nr. 505008, von 100 Gulden Nr. 100704, 100688, 100295 und 99933; ferner von den Pfandbriefen des Neuen landtschaftlichen Creditvereins für die Provinz Bosen: Serie VI. Nr. 27555 und 32643 über je 3000 Mark, Serie VIII. Nr. 57627, 57230 und 57229 über je 600 Mark, Serie IX. Nr. 14539 über 300 Mark, und von der Preussischen Staatsanleihe Lit. D. Nr. 235172 über 500 Mark. Außerdem wurden gestohlen: eine goldene Damen-Remontoiruhr mit der Fabriknummer 113548, 6 Stück silberne Kaffeelöffel, ein Granatenarmband, ein Medaillon und Ohrringe, eine silberne Broche in Form einer venetianischen Gondel, 2 goldene Kreuze, eine goldene Kette mit zwei Medaillons, ein silbernes Armband mit Ephenblättern, eine goldene Broche und Ohrringe mit weißem Stein, zwei goldene Ringe in Schlangensform mit Stein, eine Filigrankette und eine schwarze Uhrkette. Der Diebstahl ist von dem berüchtigten Einbrecher Aloys Thiem, der im vorigen Jahre aus dem Gerichtsgefängniß in Reichenbach entsprungen ist, verübt worden. Bis jetzt ist Thiem noch nicht verhaftet. Der Verbrecher ist am 5. Februar 1867 in Breslau geboren, untersehter Statur, er hat schwarze Haare und einen kleinen schwarzen Schnurbart. Seine Kleidung ist elegant. Nach Entdeckung des Diebstahls wurde Thiem verfolgt; hierbei schlug er die Tochter des Gestohlenen mit einer eisernen Brechstange über den Kopf. Fräulein Berger ist schwer verletzt. Wer über den Aufenthalt des Thiem Angaben zu machen im Stande ist, wird aufgefordert, sich schleunigst im hiesigen Polizei-Präsidium zu melden.

Sibyllenort, 5. Mai. Die Königin von Sachsen hat hier eine Villa käuflich erworben und daraus ein Heim für Schulkinder geschaffen, deren Eltern zum Dominialgutsbesitzer gehören. Die Kinder sollen, während ihre Eltern auf Feldarbeit beschäftigt sind, in diesem Aghl Schulunterricht erhalten und mit Speise und Trank bedacht werden.

Doppeln, 2. Mai. Zum Tode verurtheilt wurde die seit December 1885 sich in Untersuchungs-haft befindende verwitwete Mühlenbesitzer Holzbrecher. Dieselbe war angeklagt, ihren Gatten, den Mühlenbesitzer Holzbrecher zu Friedrichsthal, nach sechs-wöchiger Ehe vergiftet zu haben.

Herausgeber: Paul Dertel, Hirschberg. Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Koehl. Druck: Paul Dertel (vormals W. Pfund), Hirschberg.

Herausgeber: Paul Dertel, Hirschberg.

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Koehl.

Druck: Paul Dertel (vormals W. Pfund), Hirschberg.

Hierzu ein Beiblatt.